

Halle und Umgegend.

Halle den 20. Juni 1920.

Sonntagsplauderei.

Ob es wohl einen Deutschen gibt, der im Leben nicht noch irgend etwas gesammelt hat? Auch der Ausländer sammelt, aber lange nicht mit der Inbrunst und mit dem Eifer wie der Deutsche. Mit Briefmarken, Schmetterlingen und Mineralien fängt es an, dann kommen...

Wie heißen hier in Halle große Sammelgenies. Eine der gewaltigsten und komplettesten Briefmarkensammlungen - ich kann ruhig sagen: der Welt - befindet sich hier in Privatbesitz. Wer sich dafür interessiert, dem will ich die Adresse des Besizers verraten. Hier in unserer Stadt befindet sich aber auch eine der wertvollsten Sammlungen: Eine Streichholzschachtelsammlung.

Zum Sammeln geht es großer Fleiß, Hindisheit und Geduld. Und das hat nicht jeder. Das Sammeln ist öfters anstrengender und nicht notwendiger Sammlungen, die man hier und dort schon bekommen. Die lobenswerte Streichholzschachtelsammlung ist das Geldkaufmännchen, auf deutsch Sparen. Davon hört man gar nichts mehr. Wer heutzutage noch etwas sparen kann, kann sich gefälligst in die Reihe der zwei Fallener Streichholzschachtelsammlers und des Streichholzschachtelsammlers stellen. Sparen! Es gibt wohl Leute, die nie zu verdienen verstehen, sehr viel sparen. Selbst die früher parlamentarischen Hausrufer auf Augenblicke, wo sie einfach darauf loswüteten, weil es doch keinen Zweck hat. Wie lange soll man denn eigentlich Wurstschinken sammeln, bis es zu einem Anzug lang?...

Das Wetter der Woche.

Wiedererwärmung.

Die zu Ende der Vormwoche eingetretene Besserung des Wetters führte im Laufe der letzten acht Tage zu völliger Wiedererwärmung und zu sommerlichen Temperaturen. In die Stelle des im Nordosten des Gebietes seit dem Monatsbeginn verlagert gemessenen niedrigen Luftdrucks trat ein Maximum, und unter seiner Einwirkung nahm die Wetterlage wieder einen ziemlich heftigen Charakter an. Freitag vor acht Tagen wurden im größten Teile Deutschlands zum erstenmal wieder 20 Grad Wärme erreicht, nachdem bis dahin selbst mittags vielfach kaum 15 Grad Celsius verzeichnet wurden und in der Nacht zum Mittwoch das Thermometer in Deutsch-Krone bis auf den Gefrierpunkt gefallen war. Sonnabend vor acht Tagen stieg das Thermometer im Rheingebiet sowie an einzelnen Stellen der Nord- und Ostküste sogar auf 26 Grad Celsius. In diesem Tone bedeckte hoher Luftdruck einen großen Teil Nord- und Mitteleuropas, während ein Minimum unter 755 Millimeter Tiefe über dem Westatlant lag. Sonntag wurde es in manchen Gegenden noch etwas wärmer; in ganz Norddeutschland blieb die Witterung heiter und trocken, während in Süddeutschland, wie schon tags zuvor vielfach Gemütem- und Regenfälle vorfamen, und zwar unter dem Einfluß eines Tiefdrucks, das von Süden der Südwinden her in das süddeutsche Binnenland gelangt war. Auch Montag war die Wetterlage wenig verändert; in Norddeutschland blieb es trocken und größtenteils heiter; im Süden fanden weitverbreitete Gemütem statt, die besonders in Oberbayerern von sehr ererblichen Regenfällen begleitet waren. Dabei blieb der Kern des Hochdruckgebietes von über 770 Millimeter Höhe dauernd über dem Nordmeere; von hier aus erstreckte sich ein Sattel hohen Luftdrucks mit einem Tiefdruck über der Ostsee und dem Baltikum südwestwärts nach dem Innern Ostlands. Das westliche Tief wich mehr und mehr auf den Atlantik zurück; die Gemütem...

Hörungen und Regenfälle in Süddeutschland wurden durch die Randwirbel auf der Nordseite eines ausgedehnten Mittelmeerdrucks hervorgerufen. Nachdem sich Mittwoch auch über Norddeutschland ein Tiefhoch gebildet hatte, was das Auftreten von Inlandwinden meist östlicher Richtung zur Folge hatte, nahm die Erwärmung langsam weiter zu, und auch in Süddeutschland nahmen die Bewölkung und die Regenfälle wieder ab. Im Laufe des Tages stiegen die Temperaturen zum Teil bis auf 25 Grad Celsius; nur an wenigen Orten, hauptsächlich im mittleren Norddeutschland, waren Gemütem und leichte Regenfälle vor. Donnerstags früh im Bortum und Mittel Ost 20 Grad Wärme; auch im norddeutschen Binnenlande, wo sich tagsüber vielfach leichte Gemütem und geringe Regenfälle einstellten, wurden mittags 25 Grad Wärme erreicht oder etwas überschritten. In diesem Tage war das westliche Tief, das nur noch sehr flach war, wieder etwas weiter nach Osten vorgezogen; sein Minimum unter 760 Millimeter erstreckte sich von Island über Südnorwegen und den Kanal bis nach Westfrankreich. Das Mittelmeerdrück hatte seine Lage wenig verändert; innerwärts des Hochdruckgebietes, das Mittel Europa beherrschte, befanden sich nach wie vor zwei Maxima von über 765 Millimeter Höhe, deren eines über dem Nordmeere lag, während sich das andere im Ostgebiet befand. In Unbrachter der gegenwärtig nur sehr geringen Druckuntergröße dürfte die Witterung vorläufig keine grundlegenden Änderungen erfahren. Bei wechselnder Bewölkung und gelegentlich, meist nur geringen Regenfällen oder Gemütemstürmen wird es vorläufig sommerlich warm bleiben.

Sitzung des Bezirksvorstandes der Deutschdemokratischen Partei.

Für Sonnabend vormittags 11 Uhr hatte der Bezirksvorstand der Deutschen Demokratischen Partei für die Regierungsbildung die Wahlkreisvorstände zu einer Sitzung im „Schultheiß“ eingeladen. Abg. Delius als 1. Vorsitzender begrüßte die zahlreich erschienenen mit Dankesworten für diejenige, die tatkräftig bei der Wahlarbeit gewirkt haben, vor allem auch für die Presse und die Parteibeamten, die ihre ganze Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Er stellte ferner den Besammelten den neuen politischen Redakteur der „Saale-Zeitung“ vor. Der Redner behauptete weiter, daß es nicht gelungen sei, den bisherigen verdienten Abgeordneten Koch wieder in den Reichstag zu bekommen.

Für die am 3. Juli in Berlin stattfindende Parteiauswahlung werden vom Gesamtverband außer Herrn Delius, der sowohl dem Parteivorstand angehört, die Herren Dr. Schreiber und Koch abgeordnet. Es wird nach die Frage der Erweiterung des Bezirksvorstandes bestritten. Die Wahlen der zweiten und dritten Vorsitzenden können natürlich nur vorläufig sein, da die endgültige Wahl nur durch den Bezirksrat vorgenommen werden kann. Man einigt sich auf die Besetzung der Posten durch die Herren Köstlin und Geibel. Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Rückblick über den Wahlkampf referiert Herr Delius. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, unter denen die Partei in den Wahlkampf eintrat. Das deutsche Volk hat nicht klaren Verstand lassen, sondern ist von seinen Leidenschaften mitgerissen worden. Wir müssen uns darüber klar sein, daß ohne eine starke demokratische Partei eine erfolgreiche Regierungsbildung nicht möglich ist. Wir können die Hoffnung haben, daß unsere Partei trotz des Mißerfolges die Partei der Zukunft ist.

Es entwickelte sich eine recht rege und eingehende Aussprache, an der sich Frau Höpfer und die Herren v. Drigalski, Mann, Dornblith, Runke (Sangerhausen), Kepler (Witzfeld), Köhner (Lorau), Walter, Delius beteiligten und die Richtlinien klärten, nach denen aus den Erfahrungen des Wahlkampfes in Zukunft die Arbeit der Partei fruchtbringend gestaltet werden soll. Schließliche wurde noch die Regierungsbildung besprochen.

Jagdplanung 1920.

Am möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung den Bezug von Wildpret zu möglichen Preisen möglichst zu machen, hat der Reichliche Landwirtschaftsminister Braun bestimmt, daß in diesem Jagdjahre das erlegte Wild aus den Staatsforsten nicht in öffentlichen meistbietenden Veräußerungen, sondern freihändig zu Höchstpreisen in erster Linie an Gemeindeförstern abgegeben wird. Die sich vertaglich verfügbaren, das Wildpret zu den weitestgehenden Kleinbedarfsbedürfnissen unmittelbar den Verbrauchern insbesondere den minderbemittelten Kreisen der Bevölkerung, zuzuführen. Ferner soll das Wildpret gemeinnützigen Anstalten zum Gelingen ausgeteilt werden. Eine Wildpretlieferung an Abnehmerstellen findet nicht mehr statt. Den Forstbesitzer bleibt das Wild für den eigenen Bedarf zu den Höchstpreisen veräußern.

Das Pfalzstheater findet nicht auf dem Markte, sondern am Wallalla-Theater statt.

Titelform der Luft. Die neuen Amtesbezeichnungen der Justizbeamten sind vom Justizminister zur sofortigen Einführung bestimmt worden. Der Erste Staatsanwalt heißt jetzt Oberstaatsanwalt, der Generalstaatsanwalt in Wiesbaden und Berlin-Zoo heißt beim Untersuchungsamt Berlin-West ein Oberstaatsanwaltsdirektor geworden. Der Oberstaatsanwalt nennt sich Generalstaatsanwalt, der bisherige Direktor im Justizministerium heißt Ministerialdirektor, der Untersuchungsleiter nunmehr Staatssekretär. Der Geheim-Justizrat, Geheim-Oberjustizrat und vortragende Rat nennt sich künftig Ministerialrat. Der Geheimratsteil wird nicht mehr bestehen, ferner aber weitergeführt werden, ebenso wie der Gerichtsrat, Oberinspektor, Amtesanwaltschaftsrat, Rechnungsrat, Geheim-Rechnungsrat, Geh. Justizrat, Geheim-Oberjustizrat, Weisliche Geheim-Justizrat, Weisliche Geheim-Rat. Die Oberin der Gefängnisse heißt Strafanstaltsdirektor, der Strafanstaltssekretär und der Verord...

amtssekretär Justizsekretär. Der Oberstaatsanwaltssekretär ist Justizsekretär geblieben, der Justizsekretärssekretär Justizsekretär geblieben. Die bisherigen Titel Land- und Amtsgerichtsrat sind Amtesbezeichnungen geworden.

Provinzial-Nachrichten.

Die Gehaltsregelung für die Kommunalbeamten.

Ein Gehaltsentwurf über das Dienstverhältnis der preussischen Gemeindebeamten befindet sich in Vorbereitung und wird mit größter Beschleunigung der Landesverammlung zugehen.

8. Was der Elster- und Eupenreise, 18. Juni. (Von der Heuernte und den Heupreisen.) Wohl selten sind in einer Woche so viel Futter Heu aus dem Auengebiet nach ihren Bestimmungsorten geliefert worden wie in dieser Wochentage sah man die Fuhrer emborsandigen und ganze Wagenreihen fuhrten nach allen Himmelsrichtungen ab. Die Witterung begünstigte das Heumachen außerordentlich. Kaufliebhaber von Heu als Viele traten auch schon verschäftigt auf; Angebote und Nachfrage regulieren den Preis selbst in dem gewöhnlichen Leben und so läßt sich bereits jetzt schon sagen, daß das Heu in diesem Jahre wohl nicht so teuer wie in den Vorjahren. Wenn auch ein letzter Preis noch nicht feststeht, so wird doch schon der Zentner als Viele mit 15 Mark gekauft; man rechnet mit einem Durchschnittspreis von 20 Mark pro Zentner.

17. Juni. (Hochs Wohnungsaußenbau.) Neuer beschließen die städtischen Behörden einzufragen. Wer mehr als ein Zimmer über die Familienpflege hat, muß für das erste überflüssige Zimmer 75 Mark jährlich, für das zweite 150 Mark, für das dritte 300 Mark, für das vierte 900 Mark, für das fünfte 1800 Mark, für das sechste 3600 Mark und für das siebente 6000 Mark Steuern zahlen. Jeder weitere Raum kostet 2400 Mark mehr. Alle Räume gelten beliebige Wohnräume mit mindestens acht Quadratmeter Flächeninhalt. Zimmer von über 24 Quadratmeter Größe gelten als zwei Räume.

17. Juni. (Schüsse für Kriegshilfen.) Die Stabverordneten stimmten der Ratssperre zu, wonach dem Verbande der Kriegsbeteiligten und -Hilfsleistungen ein Darlehen bis zu 60 000 M. gegeben werden soll, damit für das Geld 7000 Mark Herren, Damen- und Kinderbeihilfen beschafft werden können.

18. Juni. (Doppelheft für Kriegsinvaliden.) Gefern nachmittag vergahten sich mit Anlaß die Ehefrau des Oberwachmeisters E. und deren erwachsene Tochter. Im letzten Augenblicke bei dem jungen Mädchen vorgenommene Wiederbelebung verfruchtete.

17. Juni. (Der Pensionär August Gellow.) Der in der Schlacht bei Königgrätz und in den Gefechten von Krutzen und Wüdnitz als Sergeant die Fahne des 2. Bata. Inf. Nr. 66 trug, ist hier im hohen Alter von fast 86 Jahren gestorben. Vor vier Jahren war er dem Verdienste verändert, mit seiner noch lebenden Ehefrau in großer Armut das letzte Jahr in der Heim-Wehrdienst-Umsiedlung in vorläufiger Weise tätig gewesen.

15. Juni. (Betriebsbeschränkungen als Folge von Tarifverhandlungen.) Da die Einnahmen der Großen Kaffeler Straßenbahn infolge Erhöhung des Tarifs weiter bedeutend zurückgegangen sind, ist die Gesellschaft zu Betriebsbeschränkungen und Entlassungen von Angestellten übergegangen. Es sollten schon vor einigen Wochen 150 Angestellte entlassen werden. Sie hätten aber dem Schlichtungsausschuß die Kündigung zur Entscheidung unterbreitet, und dieser hat sich dahin ausgesprochen, daß die Rückübernahme zu Recht bestehen. Betriebsanteile sollten jedoch besonders berücksichtigt werden. Heute kamen 120 Mann zur Entlassung. Weitere Betriebsbeschränkungen sind in Aussicht genommen.

17. Juni. (Kurhaus Wettin als Lungengeheileanstalt.) Die Kreisbauphysik Dresden-Kunstadt hat das Kurhaus Wettin in der Oberlohnig gekauft, um dort Kurgeldestellen besonders für Tuberkulose erkrankte. Das Objekt kostet mit Errichtung 500 000 Mark.

18. Juni. (Kleinstwohnungsbauten in Dresden.) Der Rat der Stadt Dresden hat beschlossen, den Straßenbahnnetz auf 60 Pfenninge gegen früher 40 Pfenninge zu erhöhen. Außerdem will der Rat Baracken aus Kleinstwohnungen umbauen lassen. Man hofft, 144 Kleinstwohnungen herzustellen und außerdem noch weitere 72 Kleinstwohnungen errichten zu können. Zur Deckung der Baukosten werden 2 450 000 Mark befristigt.

17. Juni. (Verhäftnisse Bemanschie.) Hier konnten vier Verhaftete festgenommen werden. In ihrem Besitz befanden sich 14 000 Kilogramm reines Benzin, 4 000 Kilogramm Schmelzbenzin und weitere 2000 Kilogramm Petroleum. Der Wert dieser Betriebsstoffe, die beschlagnahmt wurden, beträgt rund 300 000 M.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Der jüdische Turnverein Bar Kochba-Halle, hat heute um 10 Uhr einen Wettkampf mit dem Turnverein Bar Kochba aus Leipzig auf der Feichtwiese.

Sie Deine Ohren-Spende für die Volksabstimmung vom Deutschen Schulbau. Am Teubert bei Frankfurt am Main - Sommer- und Winterbetrieb. Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. Sämtliche neurologische Kurmittel. Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Man fordere die neueste Auskunftschrift D 70 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Neuhain.“

Bad-Neuhain. Hessisches Staatsbad. - Außerhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200620024/fragment/page=0001



